



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagsseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subscriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 31.

Leipzig, Dienstag den 8. Februar 1916.

83. Jahrgang.

## Mehr Interesse für Bücher aus Österreich!

Es ist kein neuer Ruf, den wir hier unseren Buchanzeigen in dieser Nummer voraustellen. Die österreichischen Autoren haben sich immer darüber beklagt, daß ihre Werke — auch die von den besten und namhaftesten Schriftstellern — meist größeren Erfolg hatten, wenn sie in reichsdeutschen Verlagsanstalten erschienen. Auch die österreichischen Verleger haben Ursache, darüber zu klagen, daß die deutschen, und leider auch viele Sortimenten innerhalb der schwarzgelben Grenzen, in Österreich gedruckten und verlegten Büchern geringeres Interesse entgegenbringen. Das ist gewiß zum Teil durch die in Deutschland zentralisierte Entwicklung des gesamten deutschsprachigen Buchhandels begründet, aber darum doch ungerecht. Von der allgemeinen deutsch-österreichischen Annäherung dürfen wohl auch die Verleger Österreichs, die trotz der großen Widerstände ihre Bemühungen nicht aufgegeben haben, eine Hebung des Interesses für ihre Veröffentlichungen erwarten. Vor allem glauben wir für die heute im Börsenblatt angezeigten Werke unseres Verlages, deren manches durch rascheinsetzenden Erfolg sich bereits als gangbar erwiesen hat, allgemeine Aufmerksamkeit erbitten zu dürfen.

In Ausstattung und Preiswürdigkeit stehen diese Bücher den besten deutschen Buchgewerbezeugnissen nicht nach und ihre literarische Geltung ist bei einigen auch durch das Urteil der Presse bereits befundet.

Den Kollegen im deutschen und auch im österreichischen Sortiment danken wir im voraus für jede Unterstützung. Wir sind überzeugt, daß es gelingen wird, das alte Vorurteil gegen österreichische Bücher aus der Welt zu schaffen.

Kunstverlag Anton Schroll & Co., S. m. b. H. in Wien